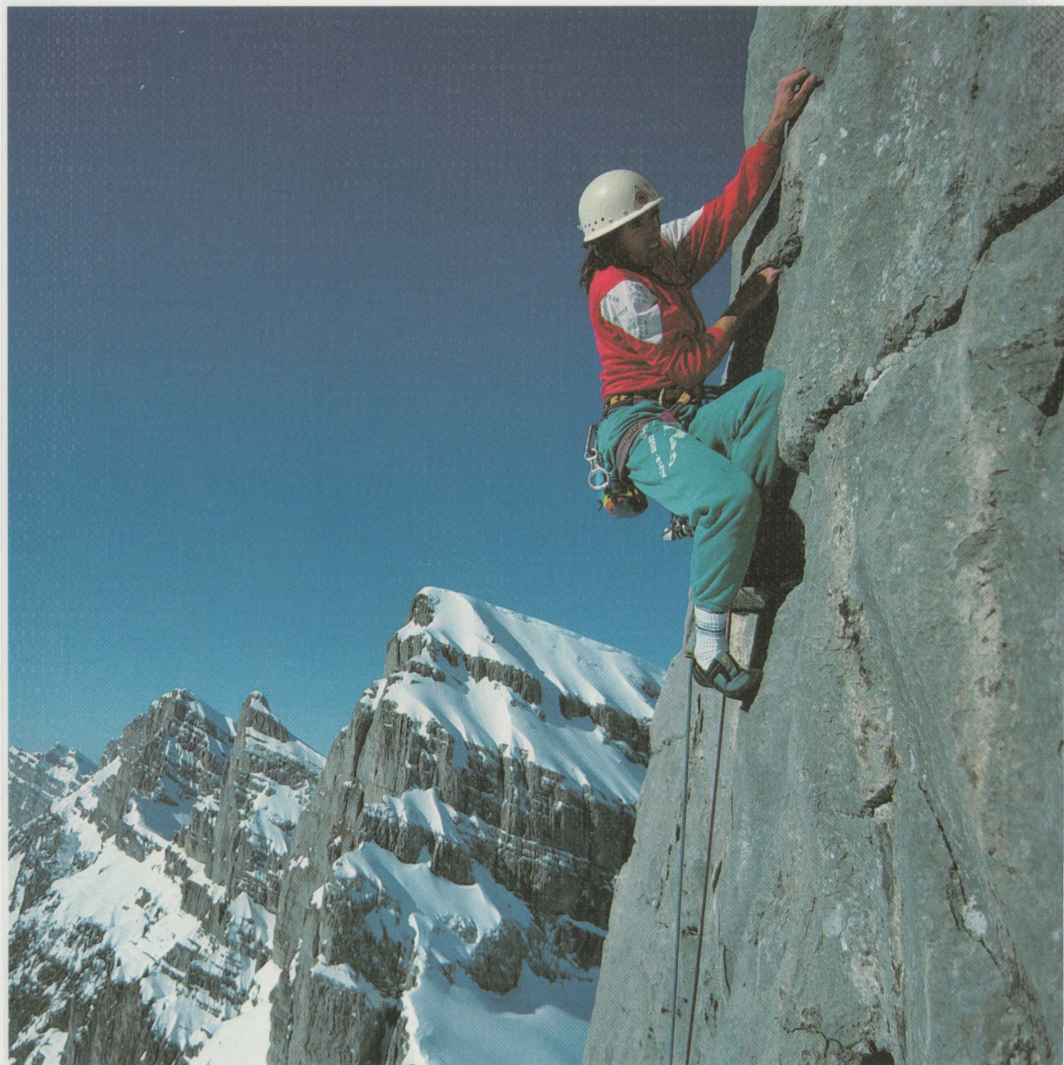


Kletterführer

Churfürsten – Alvierkette – Fläscherberg

Thomas Wälti



Schweizer Alpen-Club
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero



Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit.....	7
Einleitung	9
Allgemeines	
Gebiet.....	10
Fels.....	10
Jahreszeiten	10
Landeskarten.....	11
Routenskizzen und Anstiegsbeschreibungen	11
Schwierigkeitsangaben	12
Abkürzungen	12
Symbole für Routenskizzen (Topos)	13
Material	14
Schutz der Gebirgswelt.....	14
Gebietssperrungen wegen militärischen Schiessübungen	16
Rettungswesen.....	17
Historischer Überblick.....	18
Bergunterkünfte und Campingplätze	21
Churfirsten	
Zugänge	25
Leistchamm	33
Nägeliberg	39
Schäären	43
Wart.....	45
Selun	47
Silberl.....	56
Frümsel	63
Brisi	69
Zuestoll.....	75
Zuestoll-Westflanke	86
Schibenstoll	89
Hinterrugg	101
Hohwand	105
Rosskirche.....	119
Alte Rosskirche oder Arventurm.....	124
Chäserrugg, Rosenboden	127
Tristencholben.....	142
Schrina-Hochrugg	149

Alvierkette	
Förenchopf	153
Voralp	156
Spitzige Chöpf	160
Sichelchamm	162
Gamsberg	163
Wissi Frauen, Rosswies	166
Fulfirst	167
Glannachopf	168
Margelchopf	170
Gärtlichopf, Chrummenstein	171
Chli Alvier	173
Alvier, Gauschla	175
Girenspitz	178
Kapellwand	179
St. Jöri bei Berschis	179
Spitzbüel	184
Stein Ragnatsch	188
Tschuggen	189
Passati	190
Gonzenwand	192
Ghudlet Gonzen	195
Erzhüs	199
Planggwand	201
Maziferchopf	207
Brochne Burg	213
Valschnära	231
Fläscherberg	
Balzers	238
Petit Verdon	246
Biotop	258
Föhnmauer	265
Tschingelpfeiler	270
Fläscherbad	272
Schnielskopf	274
Matlusch bei Fläsch	278
St. Luzisteig	288
Kletterhalle	291
Alphabetisches Verzeichnis der Routen	293
Alphabetisches Verzeichnis der Gebiete	304



Thomas Wälti hoch über dem Walensee
im *Murmeltier* am Chäserrugg

Foto: Aischan Rupp

Historischer Überblick

Churfürsten

Alle Gipfel der Churfürstenkette sind auf der Nordseite leicht erreichbare Aussichtspunkte und wurden deshalb wohl schon sehr früh von Älplern und Jägern bestiegen. Die auf-fälligen Südwände dagegen weckten erst verhältnismässig spät das Interesse der Kletternden. Einige leichtere Routen wurden bereits zwischen den beiden Weltkriegen eröffnet, den richtigen Grundstein zum heutigen Routennetz in den



Ein Bild aus den Pioniertagen der Churfürsten. Franz Cassani und Heiri Mazzolini am Einstieg der Rosskirche anlässlich der Erstbegehung des *Ostkamins* 1947. Die Ausrüstung bestand aus Kletterschuhen mit Hanfsohlen, zwei 30 m langen Hanfseilen (8 und 12 mm dick) und selbstgeschmiedeten Haken.

Foto: Archiv Cassani

Wänden legte aber erst Franz Grubemann mit der Erstbegehung der Brisiwand. Nun folgten Schlag auf Schlag die nächsten Linien. 1946 fanden Franz Cassani und Heiri Mazzolini durch viel Gras einen Weg auf den Schibenstoll und 1948 gelang Hans Frommenwiler und Ferdy Bürke die Südwand des Zuestolls. Diese Route gilt heute noch als schwieriger Klassiker. Ebenfalls Frommenwiler war es, der mit Seth Abderhalden 1952 die Hinterrugg-Südwest-Wand durchstieg, eine immer noch abenteuerliche und steile Route! 1954 bewies Max Niedermann auch hier sein ausserordentliches Gespür für attraktive Linien, indem er zusammen mit Wisi Fleischmann den *Linken Silber* fand. Etwas später kam die grosse Zeit von Geny Steiger. Meist zusammen mit seiner späteren Frau Gaby beging er in den nächsten 15 Jahren nicht weniger als 14 neue Routen. So gelang ihnen unter anderem 1955 die beliebte *Selun-Ostgipfel-Südkante* und die *Frümsel-Ostwand*. 1960 folgte der *Rechte Silber* und 1965 die erste Begehung der *Chäserrugg-Südwand*. Dazwischen gelang 1959 nochmals Hans Frommenwiler zusammen mit Viktor Willi eine 6+ A2 Rou-

te durch die höchste Churfürstenwand am Schäären. Eine sehr abenteuerliche und wenig wiederholte Kletterfahrt. In den 60er Jahren erscheint ein anderer Sarganserländer, der in den Alpen berühmt werden sollte, in der Erschliessersstatistik der stolzen Zähne über dem Walensee: Paul Etter. Auch er konnte, meist zusammen mit seiner späteren Frau Brigitte, eine grosse Liste von Erstbegehungen und frühen Wiederholungen zusammentragen. Einen Klassiker in den Churfürsten eröffnete er 1971 mit den ebenfalls sehr aktiven, aus Walenstadtberg stammenden, Andreas und Ernst Scherrer: Das grosse Dach am Chäserugg, über welches er auch



Andreas Scherrer in den Siebziger Jahren bei einer Winterbegehung des *Scherrer-Wachterfeilers* am Chäserugg.

Foto: Paul Etter

einen sehr eindrücklichen Film drehte. Regelmässig wurden weitere logische Linien gefunden und begangen. So wurden 1982 zum Beispiel die *Neue Süd* am Zuestoll und die *Schibenstoll-Südwestrisse* durch Paul Etter und Thomas Zimmermann erstbegangen.

Mit der Sportkletterwelle setzte auch hier ein Umdenken ein. Bohrhaken und Reibungskletterschuhe erlaubten neuerdings auch an die Platten zwischen den grasigen Rissen zu denken. Martin Wiesmann zeigte ab 1985 am Zuestoll mit *Baustop* und *Allerheiligen*, wohin der Weg der Zukunft gehen wird. Ebenfalls von Martin Wiesmann stammt eine direkte Linie am Schibenstoll, die *Rauchpause*, die noch ein Freikletterprojekt darstellt.

1990 entdeckte der Klettergartenerschliessers Andreas Audétat die Hohwand. Er richtete gleich 23 Routen von oben ein und kletterte die ersten 9- der Churfürsten.

Dass die besten Linien immer noch zu finden sind, wurde aber erst 1992 richtig klar, als Marcel Schmed am Frümssel *Anchorage* entdeckte und Jürg Furrer und ich *Chico Mendez* in

die Zuestoll Südwand bohrten. Es ist also noch lange nicht Feierabend in diesen Wänden, denn es spuken noch manche Projekte und Visionen in den Köpfen der lokalen Kletterer herum.

Alvierkette

Auch von diesen Gipfeln ist keiner sehr anspruchsvoll zu erreichen. So kann mit Sicherheit angenommen werden, dass alle schon vor mehreren Jahrhunderten durch Einheimische bestiegen wurden. Einzig über die Besteigung des Gamsbergs entbrannte Ende des 19. Jahrhunderts eine heftige

Diskussion zwischen Karl Blodig aus Bregenz und Baptist Stoop aus Flums. In der »Alpina«, der Monatszeitschrift des SAC, lieferten sie sich 1894 ein amüsantes Duell der Worte und Rechtfertigungen. Stoop allerdings bemerkte, dass auch dieser Berg wohl schon lange vor seiner Begehung 1891 von Jägern bestiegen worden sei!

Da sich der Fels an den höheren Bergen der Kette nicht speziell zum Klettern eignet, wurden auch später keine bemerkenswerten Kletterführer eröffnet, mit Ausnahme der 550 m hohen Gonzen Südostwand, die Geny Steiger und Seth Abderhalden 1956 erstmals durchstiegen.



Besonders in den Klettergärten brachte die Bohrmaschine und das Einrichten von oben eine enorme Steigerung des Schwierigkeitsniveaus.

Foto: Aischan Rupp

Zuestoll 2235 m

Übersicht

Die Südwand des Zuestoll zählt dank des guten Felses und der kompakten Form zu den meistbesuchtesten und lohnendsten Zielen in den Churfirten. Durch den neuerschlossenen und abgesicherten Zustieg ab Palisnideri ist die Wand nun auch recht ungefährlich zu erreichen. Trotzdem sollte man sich auch hier der alpinen Ambiance bewusst sein, denn 250 m Wandhöhe, teilweise fehlende fixe Absicherung und etwas loses Gestein am Ein- und Ausstieg verlangen eine gewisse Erfahrung in solchem Gelände.

Zustieg

- Ab Schrina-Hochrugg über den Sitzsteinweg nach Palis (R 9). Gerade unter die Brisi Südwand hoch und ostwärts zur Palisnideri (R 10). Von hier führt ein teilweise mit Drahtseilen gesichertes Band in 10 Min. zu den Einstiegen beim markanten Pfeiler in Wandmitte (R 11).

Ab Schrina 1½ - 1¾ Std.

- Ab Alp Selamatt (Sessellift) auf markiertem Weg Richtung Zuestoll bis übers Rüggli. Dort westlich ins Brisital hineinziehend zur Palisnideri. 1½ Std.

Die Einstiege der Südwandrouten können auch von der Stollenfurgge her erreicht werden. Am Fuss des markanten ersten Turmes gegen den Zuestoll befindet sich eine Abseilstelle, die 35m hinunter auf eine Rampe führt. Auf dieser hochsteigend zu einem Band, das mit einer abdrängenden Stelle (gut mit Drahtseil abgesichert) ausgesetzt, aber einfach zum Einstiegs Pfeiler traversiert (R 11).

Abstieg

Für die Südwandrouten am besten über den Westgrat (2x 40 m abseilen) zurück zur Palisnideri (A 300).

Es ist natürlich auch ein Abstieg über den Weg nach Norden zum Rüggli und nach Selamatt möglich.

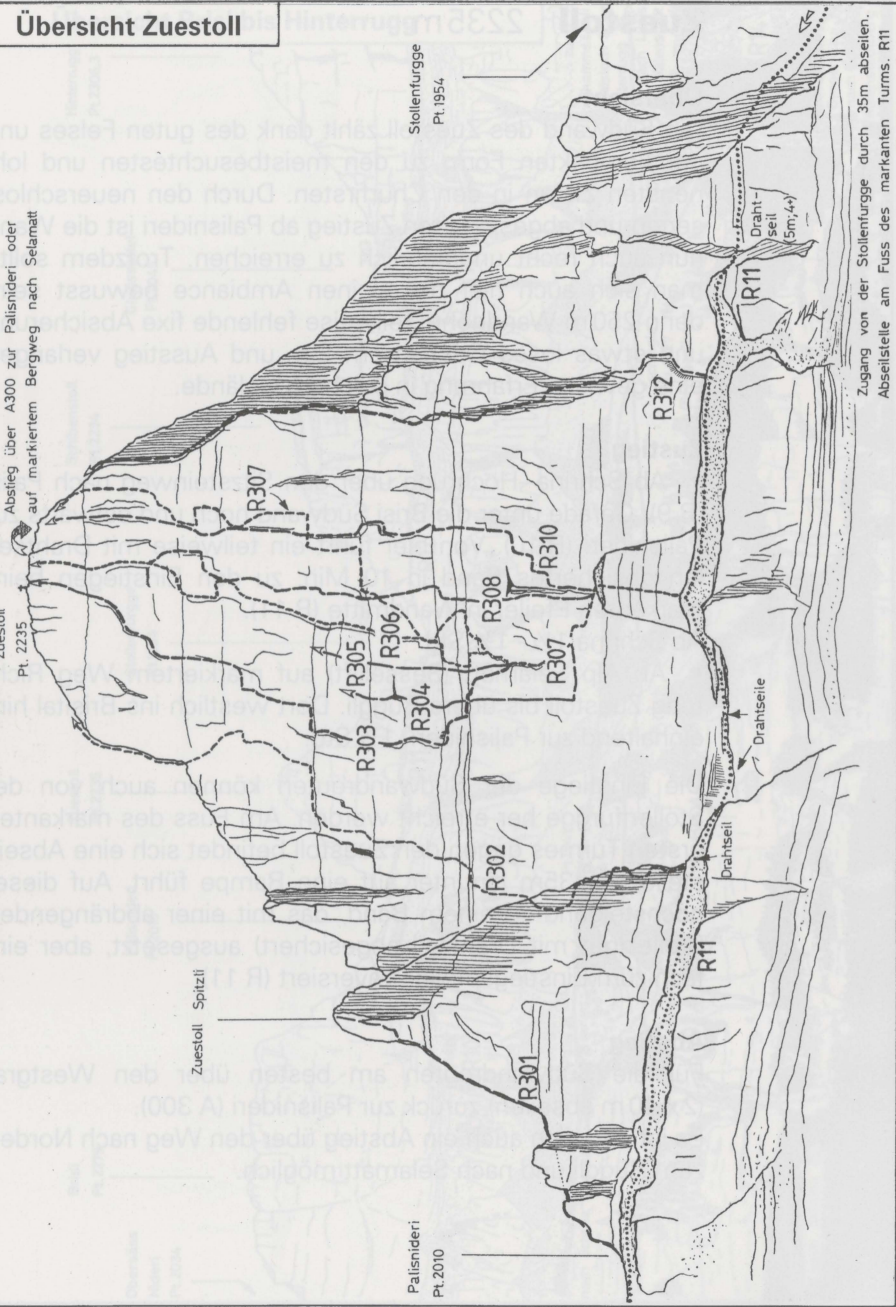
Übersicht Zuestoll

Zuestoll
Pt. 2235
Abstieg über A300 zur Palisideri oder
auf markiertem Bergweg nach Selamatt

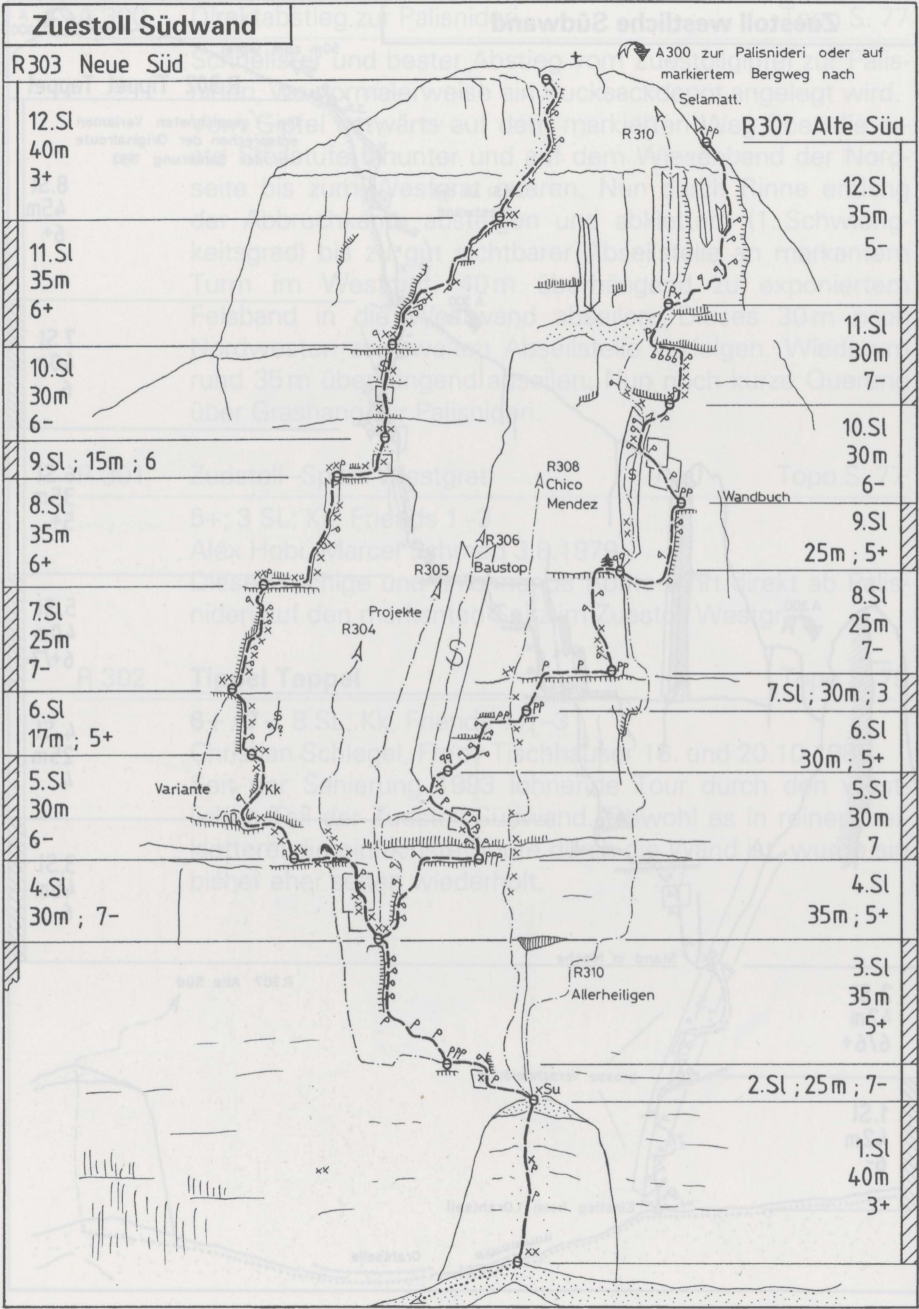
Palisideri
Pt. 2010

Zuestoll Spitzli

Stollenturgge
Pt. 1954



Zugang von der Stollenturgge durch 35m abseilen.
Abseilstelle am Fuss des markanten Turms. R11



R 303 Neue Süd Topo S. 80

7- oder **6+ A0**; 11 SL; Kk, Friends 1–3

Paul Etter, Thomas Zimmermann 20.7.1982

Sanierte und nun sehr lohnende Freikletterei. Eine der letzten und schönsten Routen, die Paul Etter vor seinem Schneebrettod hinterlassen hat.

R 304 Projekt

Kurt Locher, Thomas Neeser

Diese Route wird rechts von R 303 durch besten Fels hochführen. Eventuell wird auch ein direkter Einstieg erschlossen.

R 305 Projekt

Martin Heer, Marcel Schmed

Diese Route wird unmittelbar links von R 306 über den kompakten Pfeiler führen. Im Winter 94/95 waren erst zwei Seillängen eingerichtet.

R 306 Baustop Topo S. 82

7-; 10 SL; Kk, Friends 1½–3½, lange Schlingen

Georg Furger, Richard Ott, Martin Wiesmann 12.8.1985 und 5.10.1987 (Die Ausstiegsverschneidung wurde vermutlich schon früher begangen)

Eher wenig begangene, aber lohnende Freikletterei in meist sehr gutem Fels. Die Route ist gut eingerichtet, trotzdem müssen längere Risspassagen selbst abgesichert werden.

R 307 Alte Süd Topo S. 80

7 oder **6- A0**; 13 SL; Kk

Ferdy Bürke, Hans Frommenwiler 10./11.9.1948

Berühmter Klassiker. Wurde in Pausen »100 schönste Extremklettereien« aufgenommen (übrigens mit sehr schönem Wandfoto). Die Route weist viele Querungen auf, verläuft aber immer dem natürlichen, einfachsten Weg entlang zum Gipfel. Schöne Freikletterei in solidem Fels.